

## BESINNUNG:

„Mit dem Himmelreich wird es sein, wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen!" Trotz finsterner Nacht kommt der Bräutigam. Er, Jesus will uns hineinnehmen in die Herrlichkeit Gottes. Wer kann da noch schlafen? Wer so tut, als ginge uns alles nichts an, als sei nichts geschehen?

Jesus fordert uns auf: Seid bereit mir entgegenzugehen! Wann ist die Zeit ihm entgegenzugehen?

Jetzt, heute ist die Gelegenheit da, zu einem anderen, einem bewussteren Leben. Zu einem neuen Leben, in dem wir uns um Mitgefühl für alle Menschen bemühen. Wo wir nicht wegschauen, kategorisieren oder verurteilen. Ein solches Leben hat Jesus in der Gemeinschaft seiner Jüngerinnen und Jünger vorzuleben versucht.

## KYRIE:

Herr, wir wollen nicht zu spät kommen und unser Leben sinnlos vergeuden. - HERR, ERBARME DICH UNSER

Christus, du bist der Bräutigam, der unsere Sehnsucht nach einem neuen, erfüllten Leben stillt. - CHRISTUS, ERBARME DICH UNSER

Die heutige Geschichte im Evangelium endet ziemlich hart und provozierend. Es heißt, dass die Tür verschlossen ist und Jesus sagt: „Ich kenne euch nicht!" - Das können doch nicht Worte des liebevollen Jesus sein?

Aber Gott ist nicht nur der Liebende und Verzeihende, der immer ein Auge zudrückt. Er ist auch der fordernde und aufrüttelnde Gott, weil er sich um uns sorgt und uns den Weg zu einem guten Leben weisen will.

Er ist ein Gott, der uns seine ganze Liebe und Herrlichkeit anbietet, und uns deshalb auffordert wach zu bleiben. Der uns fragt, was wir aus unseren Möglichkeiten gemacht haben. Der uns aufrüttelt aus unserer Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit. Der nicht will, dass wir halbherzig leben und den Blick für das Wesentliche verlieren.

Herr, wir wollen uns nicht wie die törichten Jungfrauen darauf verlassen, dass andere unsere Probleme lösen. - HERR, ERBARME DICH UNSER

## TAGESGEBET:

Lasset uns beten! Großer, heiliger Gott: Du bist unendlich viel größer, unendlich viel schöner, als wir Menschen es erdenken können. Denn du bist die Liebe.

Wir danken dir, dass wir das glauben dürfen, durch Jesus, unseren Bruder. Amen!

---

### *1 Thess 4, 13–18*

*Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.*

*Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen.*

*Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben.*

*Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt.*

*Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn.*

*Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!*

---

Mt 25, 1–13

*In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen.*

*Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit.*

*Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen!*

*Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!*

*Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen.*

*Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.*

*Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.*

---

### PREDIGT:

Noch einmal – was sagt ihr zu dieser Lesung? Jeder von uns wird sagen – undenkbar. Die Posaunen erschallen, Engeln kommen ... Für uns nicht einmal ein Märchen.

Aber damals – wie oft habe ich das gesagt – waren alle Analphabeten, mehr wage ich ja nicht zu sagen. Sie hatten keine Ahnung. Keine Ahnung, was der Mensch ist, was Gott ist und was das Universum ist.

Ich habe schon einmal den Mut gehabt zu zeichnen. Auf der linken Seite das Weltbild damals: Erde, darunter die Unterwelt, wo die Verstorbenen sind. Darüber eine Betonkuppel und oberhalb Gott, die Götter. Wenn wir das heute hören schütteln wir den Kopf – undenkbar!

Aber Paulus musste diesen Leuten etwas sehr Schönes sagen. Die Verstorbenen und wir alle, die leben, wir werden zu Jesus kommen. Das sagt Paulus schon: In die Herrlichkeit Jesu kommen. Und das gilt für ewige Zeiten.

Wer von uns glaubt das wirklich? Ich, Bruder, Schwester Jesu werde im Sterben zu >Jesus kommen. Zu welchem Jesus? Zum auferstandenen Jesus. Zum Auferstandenen, der in der Gottheit lebt und mit Jesus gehen wir da hinein. Auch das ist schon sehr gefährlich.

Ich habe hier unser Weltbild gezeichnet. Wie groß ist es? Na, unendlich! 13,7 Milliarden Lichtjahre war der Anfang. Wer kann damit überhaupt noch denken? Und es gibt Milliarden und Abermilliarden von Nebeln – unfassbar.

Und wir, der Mensch auf der Erde – ein kleiner Punkt. Es ist ja ein Wahnsinn, dass ich

überhaupt einen Punkt mache für die Erde und uns Menschen.

Und doch ist jeder einzelne Mensch auf der Erde unendlich größer als das gesamte Weltall. Ja warum denn das? Weil der Mensch ein GEISTWESEN ist. Und Geist gibt es nicht in Raum, Zeit und Materie - das ist das Weltall – sondern in uns Menschen.

Jeder von uns ist ein Geistesfunke Gottes. Wir sind göttlichen Wesens.

Ich weiß, ob ihr das glaubt, das weiß ich nicht. Aber das ist es. Früher: Wir werden in die Herrlichkeit Jesu eingehen und jetzt: Wir sind ein Geistesfunke Gottes. Und wo ist der Himmel? In mir da drinnen.

IN MIR DA DRINNEN! Wir brauchen den Himmel nirgendwo suchen. In mir – immer wenn ich mich sammle bin ich bei Gott, in Gott, kann ich Gott erleben.

Und nun kommt das Gleichnis von Jesus: Die Vermählung Gottes mit dem Menschen. Ich habe vor einem Monat schon erklärt: Glauben ist für einen Christen eine dauernde Vermählung mit Gott. Mein kleines Geistchen geht hinein in die Fülle des göttlichen Geistes.

Aber schon diese Worte sind falsch. Die Fülle gibt es nur im Materiellen. Das ist eine Intensität, das will ich euch heute sagen.

Christentum ist Mystik. Wir dürfen hinein in unsere Seele, in unseren Geist. Hier erfahren wir, erleben wir den liebenden Gott.

Ein kleiner Hinweis – damals im Jahre 50 hat Paulus kein Wort gesagt von Sünde, von Gericht. Das hat man erst später erfunden.

Vergessen wir nicht: Diese Menschen damals waren so wie wir – unvollkommen. Aber

Paulus erwähnt nicht das Wort Sünde und Gericht. Das haben die Menschen erfunden.

Kehren wir zurück: Einkehr meines kleinen Geistes - in die Fülle göttlichen Geistes.

### GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist. Den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, an sein menschengewordenes Wort, den Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich der Liebe verkündet hat, und gekreuzigt wurde, ausgeliefert wie wir, der Macht des Todes, aber am dritten Tag auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis, dass Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht, zu Brüdern und Schwestern derer, die sich für Gerechtigkeit einsetzen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die liebende Vergebung der Sünden, an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn macht, und an eine Erfüllung des Lebens, über unser Leben hinaus. Amen.

(nach Kurt Marti)

### FÜRBITTEN

Guter Gott, wir wollen bereit sein für die Begegnung mit dir und so beten wir:

Jesus, wir bitten Dich heute ganz besonders für die Opfer von Gewalt, wo immer sie passiert: Heile du ihre Wunden, schenke ihnen wieder Zuversicht und den Glauben an das Gute im Menschen. – WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

Jesus, dir entgegenzugehen heißt auch, schwache und orientierungslose Menschen zu begleiten, bis sie selbst die Kraft haben, alleine weiterzugehen. Hilf uns zu erkennen, wann wir gebraucht werden. – WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

Jesus, du möchtest, dass wir wach bleiben und unseren Lebensstil immer wieder hinterfragen. Schenke uns ein waches Auge, damit wir sehen, wo wir etwas verändern müssen. – WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

Jesus, du möchtest, dass wir klug handeln. Schenke uns dazu die Inspiration durch den Geist damit wir die Herausforderungen der jetzigen Zeit meistern können. – WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

Jesus, du möchtest, dass wir den Blick auf das das Gute Leben richten. Stärke uns, damit wir hoffnungsvolle, positive Menschen werden, die die Chancen des Lebens verwirklichen können. – WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!

### TEXT ZUR KOMMUNION:

Schluss mit Happy End (von Roman Kazantzakis)

„Was würdest du tun, wenn du der Bräutigam wärest?“ fragte Jesus. „Ich würde das Tor öffnen...“ sagte Nathanel leise. „Recht getan, Nahanael“, sagte Jesus froh und streckte seine Hand aus, als ob er ihn segnete.

Das Gleiche tat auch der Bräutigam. Er rief den Dienern zu: „Öffnet das Tor! Dies ist eine Hochzeit, alle sollen essen und trinken und fröhlich sein! Lasst die gedankenlosen Jungfrauen hereinkommen und sich die Füße waschen, denn sie sind weit gelaufen!“